Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 31

Artikel: Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung

in Basel

Autor: F.L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-643076

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

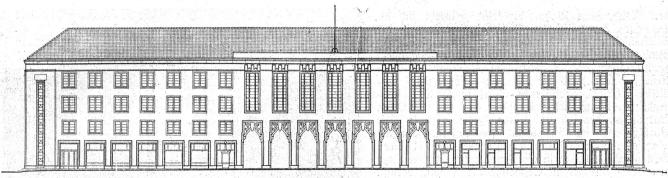
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



baupifaffade der Baffer Meffebauten in Kleinbafel, in denen die Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnuhung untergebracht ift.

von hier wieder auf den Sportplatz, auf den Korso, ins Café und so weiter. Zu den wahren Quellen der Seelenstultur kommt er nimmer, die Zeit reicht ihm eben nicht: Er liest kein Buch, treibt nicht Musit, selten Körperpflege — diese letztere kun ja die Berufsspieler auf dem Sportsplatz — denkt nie tieser über die Dinge der Sinness und Geisteswelt nach. So wird und bleibt er eben der Großsstadtmensch von heute. Sollen wir Berner uns etwa darüber freuen, daß Bern in diesem Sinne auch schon Großstadt ist? Sollen wir uns auch noch ein Planetarium wünschen? Wir glauben, diese Frage beantwortet zu haben. H.B.

Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel.

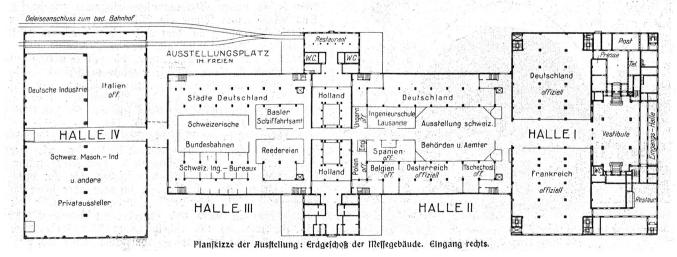
(Rlischees aus ber Schweiz. Bauzeitung.)

"Welle, Anter und Blig" sind das Symbol der Ausstellung, die derzeit in den geräumigen Sallen des Muftermessegebäudes die Aufmerksamteit sämtlicher Techniter Europas auf sich lenkt. "Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung" sind das Motto all der vielen Ausstellungsgegenstände, die hier in den Sallen geschmadvoll arrangiert zur Schau ge= stellt sind; tropdem aber ist die Ausstellung absolut keine Ansammlung trodener, wissenschaftlicher Modelle und Blane, in welchen sich nur der Technifer zurechtfinden tann. Die Ausstellung ist gang im Gegenteil auch für den Laien sehr interessant, denn so weit dies nur irgend denkbar ist, kommt man seiner Schaulust durch leicht verständliche, interessante Modelle, Reliefs und selbst durch die verschiedensten Beleuchtungseffette entgegen und bietet ihm Bilber, die ihm vieles mit Leichtigkeit verständlich machen und seinem Interesse näher bringen, was er bisher als zu "technisch und einseitig" gar nicht beachtete.

Bon den vier Hallen des Ausstellungsgebäudes ist überhaupt nur Halle IV der reinen Technik, der Industrie

gewidmet, sie ist eine ausgesprochene Maschinenhalle im engsten Sinne des Wortes. Aber auch sie hat ihren Clou: die Riesenturbine der Maschinenfabrik I. M. Boith in Heidenheim an der Brenz. Es ist dies absolut nicht die größte und leistungsfähigste Turbine der Welt, aber sie dürfte doch die größte Turbine sein, die je auf einer Ausstellung zur Schau gestellt wurde. Und deshalb das große Interesse.

Von den anderen drei Hallen hat keine einzige einen ausgesprochenen Clou, es ist dort alles so zierlich, so minutiös und dem Auge so gefällig dargestellt, daß man dabei oft an Spielerei denken könnte, wenn eben nicht alles bei ge= nauerer Betrachtung so riesig instruktiv wäre. Gleich beim Eingang in Halle I dominiert Deutschland. Und da fesselt das Diorama des Bingerloches auch sofort jeden Besucher. Ein paar Schritte weiter aber bleibt er sicher gefesselt vor den bis ins kleinste Detail ausgearbeiteten Schiffsmodellen stehen. Da gibt's Modelle vom alten Oberländerschiff ans gefangen, das noch das unförmige Steuer an der Seitenbordwand führte, bis zum Kölnischen Kriegsschiff um 1630 und dem Handelsschiff von 1750, und so fort bis zum modernen Rettendampfer, Eisbrecher, Schraubendampfer ic. In unmittelbarer Nähe aber sind die Einrichtungen einer mittelalterlichen Flußgoldwäscherei und einer fast eben so alten Wassermühle zu sehen. All diese zierlichen Rleinig= feiten sind geschickt verteilt zwischen den Reliefs, Planen und Rarten der verschiedensten "Rheinstreden" vor, während und nach der Regulierung, so daß der Beschauer die Beränderungen im Fluggebiet lebendig vor Augen hat. Dann gibt's Modelle, Karten, Reliefs und Schaubilder von den verschiedensten Flughäfen, Stauanlagen, Schleppkanälen, von historischen und modernen Wasserstraßen. Sehr geschickt arrangiert ist die Gegenüberstellung der Karte der "Fossa Carolina", dem ersten Kanalprojekt zur Berbindung von Rhein, Main und Donau aus bem Jahre 973 und einem modernen Brojekt, das genau biefelben Biele verfolgt, namlich die Berbindung von Nordsee und Mittelländischem Meer.



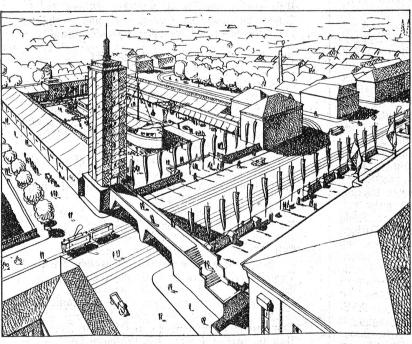
Besonders zu erwähnen wäre wohl noch das große Relief des ganzen rheinischen Insulftriebezirkes, an dem versichiedenfarbig aufleuchtende Glaskugeln die einzelnen Industriezweige kenntlich machen.

In der gleichen Halle stellt auch Frankreich hauptsächlich die Sasenanlagen von Baris und Straßburg aus, bringt aber auch einen Leuchtturm mit seinen Blinkseurn zur Schau. Oben aber im ersten Stock, beidseitig des großen Saales, bewachen und beschirmen goldene Leuen und goldene Abler im reichen

Farbenschmud die großen Sandelshäfen Italiens, seine größten Kraftwerkanlagen und die Darstellung der Kraftgewinnung zur Elektrifizierung der italienischen Bahnen.

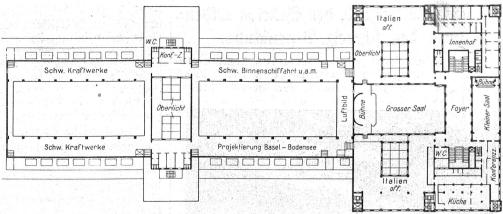
Holland zeigt in prächtigen Reliefs die Häfen von Amsterdam und Rotterdam. Ungarn zeigt hübsche Modelle seiner Donauschlepper und Bergnügungsjachten, Bolen meist Blane und Rarten bestehender Schiffahrtskanale und projettierter Wasserwege, Spanien bringt wunderschöne Reliefs aus der Gegend von Malaga und des Ebro, die Tschechoflowakei Kraftwerke, Talsperren und Staubeken. Etwas aussgedehnter ist wieder die Ausstellung Deutsch-Oesterreichs, das als ehemalige Zentrale der Donaudampfschiffahrt alte und neue Schiffsmodelle, wunderbare Landschaftsbilder aus der Wachau und den Tiroler Rraftwerken gur Schau ftellt. Belgien hat sich hauptsächlich auf das Leben und Treiben in seinem Rongo-Gebiet geworfen, bringt aber den Safen seiner "Bille de Gand" fein ausgearbeitetem Relief. Und fo geht's weiter in bunter Reihenfolge burch die verschiedensten Staaten und Länder.

Die Schweiz selbst hat hauptsächlich in Halle II, aber aber auch auf den Galerien und in den übrigen Sälen ausgestellt. Hier sind es wohl die Baster Hafenanlagen, die das größte Interesse erwecken, hat doch Basel die ganze Auss



Der Vergnügungspark der Bafler Ausstellung.

Links der große Reklameturm mit der Verbindungsbrücke über die Straße binüber zum Ausstellungsgebäude. In der Mitte das Canzichiff und rechts davon der Aussichtskran, der die "Gwundrigen" in einem saß 30 Meter in die höhe hebt. Rings darum Crink- und Eßhallen.



Planskizze der Ausstellung; Galeriegeschoft der Ausstellungshallen.

stellung ins Leben gerufen, um seinen Eintritt in die Reihe der Rheinhafenstädte würdig zu feiern. Mit großer Liebe, Runst und Sorgfalt ausgearbeitete Reliefs, Karten und Bläne zeigen denn auch die ganzen Safenanlagen von ihren ersten Jahrhunderte alten Anfängen an dis zur Bollendung. Oben am Mittelgang der Galerie ist ein wunderbares Ueberslichtsbild der ganzen Rheinstrede vom Untersee an dis nach Basel und Kleinhüningen zu sehen, nehst den Fliegeraufnahmen der ganzen Rheinstädtchen und Fleden und Burgen auf der genannten Strede. Wohl ins gleiche Fachschlägt auch noch ein Relief des Bodensees und ein solches des Bierwaldstättersees.

Die Bundesbahnen beteiligten sich unter anderm mit unübertrefflichen Reliefs ihrer diversen Araftwerke: Ritom, Barberine 2c. Den größten Effekt in dieser Gruppe macht wohl das Panorama von Biaschina bei Giornico, das der Beschauer vom Führerplat einer elektrischen Lokomotive aus besichtigen kann. Die überaus zahlreichen Ausstellungsobjekte der Eidg. technischen Hochschule und der Ingenieurschule von Lausanne gehen allerdings schon so in technische Details über, daß sie hier wohl kaum besprochen werden können, aber das Tableau der Shell A.-G., das mittelst elektrisch beleuchteter rotglühender Punkte die Fortschritte der In-

stallationsanlagen seit dem Jahre 1900 bis in die Gegenwart anschaulich macht, sollte doch noch erwähnt werden.

In einer der Seitengalerien befindet sich übrigens noch ein kleiner Kunstsalon, in welchem Basler Künstler ihre Rhein- und sonstigen Wasserlandschaften — eine Rhein- nixe ist auch dabei — ausstellten, doch hier- über sollte eigentlich ein Kunstkenner für sich berichten.

Soweit die eigentliche Ausstellung. Der Vergnügungspark mit Revue, Cabaret, Vinnenhasen mit Dancingschiff und Habentavernen 2c. 2c. ist ein Kapitel für sich, das man am besten an Orf und Stelle selbst durchstudiert. Verraten will ich nur noch, daß es im Vergnügungshasen auch eine "Värner Chüechliwirtschaft" gibt.

Basel selbst aber hat sein Festgewand angezogen, ist prächtig geschmüdt, und die am Spalenberg quer über die Straßen hochgezogenen Taseln mit ihren Berslein beweisen, daß die Basser ihren etwas bissigen Humor auch außerhalb der Fastnacht nicht ganz verlieren. Uedrigens sohnte schon die Brückenbeleuchtung allein — tausende und abertausende elektrische Fämmichen machen den Rhein bei Nacht zum Märchenstrum — die Fahrt nach der alten Rheinstadt Basel.